01

Urbane Gärten in Europa

Inforeihe | Ausgabe 1 V. Deutsch | Datum Online-Publikation: 01 Dezember 2016

WIE LÄSST SICH DER VERLUST VON KLEINGÄRTEN IN DER STADTENTWICKLUNG VERHINDERN?

Herausforderung

Was muss getan werden, damit Kleingärten nicht länger als Ansammlung kleiner Einzelparzellen von geringem Wert betrachtet werden, sondern als wertvolle Einrichtungen, die eine bedeutende Rolle für Umwelt und Gesellschaft spielen und deshalb erhalten bleiben sollten?

Wie kann die Bandbreite ihrer Funktionen und Möglichkeiten am besten zur Geltung kommen, um Politik und Verwaltung vom Wert der Kleingärten zu überzeugen und dafür zu gewinnen, bestehende Anlagen zu schützen und neue zu planen?

Herausforderung 1: Warum werden Grünanlagen zugunsten von Stadtentwicklungsprojekten aufgegeben und warum werden Gelder für das Grün in der Stadt gekürzt?

Herausforderung 2: Warum leiden Kleingärten in stärkerem Maße unter dieser Entwicklung und stehen stärker im Visier der Stadtplanung. Warum sind sie für die lokalen Behörden entbehrlicher als Parks?

- Weil der finanzielle Wert des Bodens bekannt ist, aber der (häufig nicht marktorientierte) Nutzen der Kleingärten nicht in Geld ausgedrückt werden kann?
- Aufgrund ihrer Lage? Z.B. am Stadtrand oder im Stadtzentrum?
- Weil Gärtner*innen und Öffentlichkeit das multifunktionale Potenzial von Kleingärten nicht voll ausschöpfen?
- Weil die Kleingartenverbände die Anlagen nicht für die Anwohnerschaft öffnen und sich nicht genügend an Stadtentwicklungsdiskursen beteiligen?

Diese Information richtet sich an Kleingärtner sowie an Politik und Verwaltung: Kleingärtner*innen erfahren, was sie nach außen und innen tun können, um ihren gesellschaftlichen Stellenwert zu erhöhen; Politik und Verwaltung finden Information über den Beitrag der Kleingärten für Gesellschaft und Umwelt.

Bild 1 - Willkommensgruß in einem Gemeinschaftsgarten in Los Angeles. Foto: Werner Heidemann

Bild 2 – Demonstration gegen die Zerstörung von Gemeinschaftsgärten in New York City. Foto: Werner Heidemann

Bild 3 - Gartenanlage Park Groenewoud, Utrecht, Niederlande. Foto:AVVN

Rat an Gärtner*innen

- Gründen Sie Kleingartenverbände.
- Bilden Sie starke Gemeinschaften zum Aufbau und Schutz nachhaltiger Gärten.
- Wählen Sie kluge Verantwortliche und Organisator*innen.
- Verbünden Sie sich mit anderen Gruppen und Interessenvertungen.
- Holen Sie sich Unterstützung über soziale Medien.
- Holen Sie die Kommunalpolitik mit ins Boot.
- Mobilisieren Sie Ihre Nachbarschaft
- Knüpfen Sie Verbindungen zu lokalen Unternehmen.
- Arbeiten Sie mit Schulen, Clubs und Kindergärten vor Ort.
- Ermitteln Sie potenzielle Gartenstandorte in der Stadt.

Bild 4 - Demonstration gegen die Zerstörung von Gemeinschaftsgärten in New York City. Foto: Werner Heidemann

- Für Verantwortliche und Organisator*innen: Festigen Sie die Gärtnergemeinschaft. Kommunizieren Sie, hören Sie zu und seien Sie selbst ein Vorbild.
- Rücken Sie Ihre Aktivitäten in ein positives Licht und sprechen Sie so oft wie möglich darüber.
- Setzen Sie sich klare Ziele und informieren Sie die Lokalpolitiker*innen über deren Umsetzung.
- Realisieren Sie innovative Projekte z. B. Bienenstöcke, Insektenschutz, Teichbau.
- Machen Sie Ihren Verein zu einer festen Einrichtung, die im Dialog mit der Gemeindeverwaltung steht.
- Erklären Sie Ihren Mitgliedern Ihre Strategien und geben Sie ihnen Verbesserungstipps.
- Zeigen Sie auf, wie Sie der Stadtverwaltung bei ihren Nachhaltigkeitszielen helfen können.
- Holen Sie sich Hilfe bei Expert*innen.

Bild 5 – Nachwuchsgärtner in Aktion. Foto: Werner Heidemann

Weitere Infos

Nützliche Links

http://www.urbanallotments.eu/

http://jardins-familiaux.org/

https://communitygarden.org/

Literatur

Micheline Nilsen, (2014) THE WORKING MAN´S GREEN SPACE, Allotment Gardens in England, France and Germany,1870 – 1919 Univ. of Virginia Press

Lindsay Campbell and Anne Wiesen (2011) Restorative Commons: Creating Health and Well-Being through Urban Landscapes, USDA Forest Service Northern Research Station

Mark Gorgolewski, June Komisar and Joe Nasr, (2011) Carrot City – Creating Places for Urban Agriculture, The Monacelli Press

Bild 6 – Frauen aus Bangladesch bereiten ihre Gartenparzellen vor, Ipswich, UK. Foto: The National Allotment Society in UK

Bild 7 - Gärtner bringt Nistplätze für Wildbienen an. Foto: Werner Heidemann

Botschaft an Politik und Verwaltung

10 Schlüsselargumente für die Entwicklung neuer und den Schutz bestehender Kleingärten

Was sind die wichtigsten Pluspunkte von Kleingartenanlagen und -vereinen?

- Günstige und von Gärtner*innen gepflegte multifunktionale Grünanlagen.
- Stärkung der Nachbarschaft durch gemeinsame soziale Tätigkeiten.
- Plattformen für Integration und interkulturellen Austausch.
- Gärten bieten frische Produkte, kurze Nahrungsketten und unterstützen die Gesundheit.
- Gemeinsames Gärtnern fördert die Demokratie: Praktische Anwendung von Demokratie auf lokaler Ebene.
- Kleingärten leisten einen Beitrag für Tafeln für Bedürftige.
- Sie sind Hotspots für Biodiversität, bieten Lebensraum für alte, bedrohte Pflanzensorten der Region und für bestäubende Insekten.
- Sie bieten Raum für soziale Projekte und Partnerschaften, z.B. mit Schulen, Kindergärten, Naturschutzgruppen.
- Sie verbessern das Stadtklima, regulieren die Temperatur und den Wasserhaushalt.
- Win-win-Situation für alle Beteiligten: Anwohner, NGOs, Politik, Verwaltung.

Umsetzungstipps:

- Informieren Sie sich über die Motivation der Kleingärtner*innen in Ihrer Gegend.
- Ermitteln Sie Standorte für Kleingartenanlagen, schützen Sie diese durch Raumordnungspläne.
- Seien Sie offen für langfristige Verträge mit Kleingärtner- und Gemeinschaftsgartenvereinen.
- Richten Sie zusammen mit den Vertreter*innen einen Beratungsausschuss ein.
- Beziehen Sie die Kleingärtner*innen als Interessensgruppe in die Planung ein.
- Stellen Sie zusammen mit den Kleingärtner*innen und Anwohnerschaft Regeln auf, um die Anlagen für Besucher zu öffnen, Sicherheit zu gewährleisten und Kriminalität und Vandalismus zu verhindern.
- Seien Sie unbürokratisch.

Bild 8 - Live-Musik in einem Gemüsegarten der Langemarck-Kleingärten, Münster, Deutschland. Foto: Wim Weppelmann, Kulturgrün

Weitere Infos

Fallstudie

Die Kleingartenanlage **"Park Groenewoud"** in Utrecht (Niederlande) ist eine neue und von einem Landschaftsarchitekten geplante Anlage, deren Design Arbeit und Freizeit verbindet sollte. Es entstand ein einzigartiger Park an einem einzigartigen Standort. Die Gartenanlage wurde rund um acht kleine Bürogebäude angelegt und ist ein herrlicher Park für die Gärtner*innen, die in den umliegenden Gebäuden arbeitenden Personen und die Anwohner*innen der angrenzenden Stadtviertel. Der Park ist von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang geöffnet und zeichnet sich durch zahlreiche Highlights wie einen Insektengarten, einen Kompostgarten, Beerensträucher, einen Tafelgarten, einen Krötentümpel, Insektenhecken, usw. aus.

Bilder 9 & 10: Die Kleingartenanlage „Park Groenewoud" in Utrecht, Niederlande. Fotos: AVVN

AUTOREN

Ans Hobbelink[1], AVVN, National Federation of Allotment and Leisure Gardens, Netherlands.
Malou Weirich, Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux
Nazila Keshavarz, ILS - Research Institute for Regional and Urban Development
Simon Bell, Estonian University of Life Sciences
Werner Heidemann, German Allotment Federation
[1]Korrespondenzautor: ahobbelink@yahoo.co.uk

Übersetzung aus dem Englischen: Rita Schmit und Malou Weirich (office-international@jardins-familiaux.org)

Inforeihe | Ausgabe 1 V. Deutsch | Datum Online-Publikation: 01 Dezember 2016

COST (European Cooperation in Science and Technology) ist eine internationale Initiative zur Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technischen Forschung, bei der nationale Forschungsarbeiten koodiniert werden. Ziel ist es, nationale Forschungsprojekte in konzertierten Aktionen zu bündeln und dadurch europaweit vorhandene Kapazitäten von Wissen, technische Ausstattung und finanzielle Ressourcen effektiv zu nutzen und dauerhafte Forschungsnetzwerke zu schaffen.

www.cost.eu

COST wird unterstützt durch das EU Forschungsprogramm Horizont 2020

Danksagung

Diese Information basiert auf der Arbeit der COST Action TU1201 Urban Allotment Gardens in European Cities, gefördert durch COST (European Cooperation in Science and Technology)

www.urbanallotments.eu

Siehe auch: Urban gardens in Europe

https://www.facebook.com/groups/825421310826607/